WÜMME-ZEITUNG

Trockenlegung der Seenplatte

Kirchdamm in Hüttenbusch soll Sickermulden und ein leichtes Gefälle erhalten

VON JOHANNES KESSELS

Worpswede. Billig ist besser. Das gilt ausnahmsweise für eine Straßensanierung in Worpswede, wie der Planungsausschuss in seiner jüngsten Sitzung erfuhr. Der Kirchdamm, der in Hüttenbusch von der Schulstraße abzweigt, soll eine Entwässerung bekommen. Wie, das stellte Stephan Koch vom Ingenieurbüro Kleberg den Kommunalpolitikern vor.

Seit Jahren gibt es Klagen über lange stehende Pfützen am Kirchdamm. Das Problem sei, so Stephan Koch, dass an die 3,50 Meter breite Fahrbahn an den westlichen Rand (von der Schulstraße gesehen links) ein 3,50 Meter breiter und an den östlichen Rand ein zwei Meter breiter Grünstreifen grenzen. Beide Streifen liegen höher als die Fahrbahn. „Und da ist kein Graben." Jetzt hat das Büro die Straße auf 365 Meter Länge untersucht mit dem Ergebnis, dass die Böden Wasser versickern lassen und der Grundwasserspiegel in 2,70 Metern Tiefe liegt. Für die Entwässerung wurden zwei Varianten geprüft, die an der westlichen Seite identisch sind: Dort können 20 Zentimeter tiefe Sickermulden zur Zwischenspeicherung des Regenwassers angelegt werden. Auf der anderen Seite ist der Grünstreifen dafür zu schmal. Deshalb wird in der ersten Variante ein Kanal gelegt, der das Wasser an beiden Enden der Straße in Rigolen leitet. Weil das Wasser aber von den fahrenden Autos verschmutzt wird und ohne Speicherung in Sickermulden nicht biologisch gereinigt wird, ehe es in die Rigolen fließt, wird eine Vorreinigung nötig. Brutto würde diese Variante 237.000 Euro kosten. In der zweiten Variante werden auf der Ostseite sehr schmale Mulden angelegt. Außerdem wird die gesamte Fahrbahn so aufgeschüttet, dass ihr östlicher Rand neun Zentimeter höher liegt als der Rand an der gegenüberliegenden Straßenseite. Auf dieser schrägen Gasse soll dann das Regenwasser möglichst vom schmalen Ost- zum breiten Westrand laufen. Am Ostrand müssen die Grundstückseinfahrten angepasst werden, außerdem werden schmale Mulden für die Zufahrten angelegt. Kosten wird das brutto 177.000 Euro für den Bau; mit Honoraren und Nebenkosten 204.000 Euro.

Kristina Teege (Grüne) erinnerte daran, dass sich die Worpsweder Moorstraßen bewegen. Wie lange die Schrägneigung erhalten bleibe, wollte sie wissen. Aber der Kirchdamm hat laut Stephan Koch Sandboden. „Mit einem verlässlichen Unterbau hält das." Dann, so Eva Bunn (UWG), sei die billigere Lösung anscheinend diesmal sogar die bessere. Das glaubt auch Andreas Uphoff (SPD) - die Filterung vor den Rigolen ergäbe zu viel Wartungsarbeiten.

Wegen der Mulden können aber künftig keine Autos mehr am Straßenrand parken, da dann der Untergrund zu sehr verdichtet würde. Er hoffe, dass die Anlieger dies einsähen, meinte Stefan Böttjer (SPD). Heiko Pankoke (CDU) dagegen befürchtet, dass die Sickermulden irgendwann mit Gartenabfällen zugekippt werden. Dagegen müsse die Gemeinde etwas tun.

Pankoke fand auch, dass das Geld für die Sanierung noch nicht in den Haushalt der Gemeinde für nächstes Jahr eingestellt werden solle, denn dort würden wie üblich nur 450.000 Euro für Straßenunterhalt eingesetzt. „Davon sollten wir nicht jetzt schon die Hälfte verplanen." Das sah Stefan Böttjer anders: Am Kirchdamm müsse schnell etwas geschehen, nicht ohne Grund sei er zusammen mit dem von ihm abzweigenden Fuhrenweg als „Hüttenbuscher Seenplatte" bekannt. Bis auf Heiko Pankoke, der sich enthielt, stimmten dann auch alle Ausschussmitglieder für die zweite Variante ohne Rigolen, aber mit schräger Fahrbahn. Dafür werden sicherheitshalber 240.000 Euro in den Haushalt eingestellt.